



Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1856

Arnold, Abt zu Lehnin, tritt der Neustadt Brandenburg das Borsebruch ab und vereinigt sich mit dem Rath über des Klosters Hof in der Stadt, am 11. November 1462.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54716)

Arnold, Abt zu Lehnin, tritt der Neustadt Brandenburg das Borsebruch ab und vereinigt sich mit dem Rath über des Klosters Hof in der Stadt, am 11. November 1462.

Wir Arnoldt Apt, Nicolaus Spiegelhagen olde herr, Jacobus Prior vnd gantze Samenunge des Closters Lenin an eineme deile vnd wir Borgermeister vnd Radtmann olden vnd Niegen vierwercke vnd alle gemeinen Borgere in der Nienstadt Brandenburg an dem andern dhele, Bekennen apenbar betugende vor vns, vnse Nachkommen vnd fufz vor Allermenniglich, die dessen vnser apenbrieff siehen oder horen lesen, dat wi in frundtlicker vorhandlung in einfamendt gekomen sein vnd vmb bestendiger frundschap willen medt einer wissen, Nha willen vnd fulborth des durchlauchten hochgeborn fursten vnser Gnedigen Herrn, Herrn Friderichs, Margrauen zu Brandenburg, korforsten vns in etlicken sacken frundtlich voreinigt hebben vnd in thokomenden tyden geeyniget willen wesen in Nachfolgender wyse: Am Irsten hebben wy bawengescheuen Arnoldt Apt Mett wetenn vnd vulbortt Prioris vnd gantzen Samenunge des Closters Lenin vmb frundtschap vnd vele Mannichfaltiger dinste willen, die vns vnd vnserm Closter die Erfamen vnd wolweisen Burgermeister vnd Radtmann, vierwercke vnd gantze gemeine Borger der genandten Nienstadt Brandenburg dicke vnd vacke gedhan hebben vnd in thokomenden thyden woll vele mher dhun mogen, En vnd ehren Nhakomelingen vnd dem dorpe Prutzke den Eigendhom, den wi an den Acker vnd wishe Unter dem Borszbrücke am Rittersee gelegen, dar sie vnns twelff Pundt wasses Jerlicken vorgeuen hebben, gantz vnd gar affe getreden tho ewigen tyden vnd leggen em ock aue Die twelff Pundt wasses vnd alle gerechticheit met allen gericht, die wie an dem Acker vnd wisch gehatt hebben in Craft disses briefes, vnd sie scholen so dahn was in thokomenden tyden nicht mher geuen einigerleye wiesz. Ock schal die Acker vnd wische der Statt vnd dorpes Prutzke Rechte eigendom wesen vnd bliuen, ewiglicken doch vnshedlicken sodan korne, Alle die Bure tho Prutzke vnserm Pernier tho Netzem Jerlick von Older geueuen hebben, Scholen sie vorbathmehr dem Perner Jerlicken geuen ohne hulperede. Darthu hebben wi den Buren tho Prutzke tho gestadtett die weide meth ohrem vehe tho genietende in dem Borsebrücke tho ewigen tiden alle Jar wente tho funte wolburgen dage vnd wedder vnser willen nicht lenger. Vordermher geuen wy mhergenandten Apt vnd Closter Lenynn den Erggenantten Borgermeistern vnd Radtmann der Nyenstadt Brandenburgk ewiglickenn sodahne gunst vnd freiheit, Dat sie in thokomen tyden tho Glinde, diewile tigelerde do tho grauende is, alle jhar mogen halen teyn Pram full thiegelerden ohne vnse vnd eins Jewiglickenn Infall, So bescheiden sie den Buren vor ehren acker nha alder gewonheit Redelike widerstaltung dohn, vnd waz sie also verthinsen den Burenn, scholen vnd willen wy ohn helpenn holden vnd vordedingenn vor einen Jeweligen, Befunder die herschap tho Lenyn schall em anwyfinge lathen dhon, so vacke em dat noht vnd behuff werdett syn, Nie kulen zuentdeckende vnd scholen die kuelenn tho grunde graffen ehe sie andere entdecken lathen vnd ohre pramfurer schall Im Glindersee an den wehrn nyen schaden dhon, ock nyne fischerey driuen edder vfen. Wurd ehn dar bawen Imande schaden dhon, davon schallen die Raedt in der Nienstadt straffen, dat he Redelicken wandel dho dem schadehafftigenn vnd sodahns mher late. Alle dan die durchluchte vnd hochgeborn forste, vnse gnedigste herre Marggraffe, dem andechtigenn vnd werdiggenn herrn, Ern Arnoldt Apte vnd Closter tho Lenin vnme salicheit wille syner Olderen vnd Nachkommen sielen ein haufz vnd hoff in der Nienstadt Brandenborch, by der Munthien gelegen, vom valtyn langen gekofft vnd geueuen hett,

dar die herren vnd Closter Lenin ohre wonunge vnd des Closters gudere, oft des behueff vnd noth worde wesen, inhegen vnd bewahren muchten, Syndt wy vorgeschreuen Borgermeister vnd Radtman, vierwercke vnd gemeinen Borger der obgenannten Nienstadt Brandenburgk eindrechtlicken bewogen, von desser vorgeschreuen gunst vnd freundschap wegen, die vns van der herfchap des Closters Lenin geschien is, ock vorthmer wol geschien mag vnd hebbenn em meth fulbortt vnser gnedigen herrn Marggraffen eigendhom vnd freiheit dessuluen huses vnd hoffes thugestadett in sodaner wyse, datt die Apt vnd Closter Lenin datt hufz vnd hoff hebben vnd gebucken scholen frey ohne allerley beschweringe des Borger Rechtes, dat sie an dinften herforden schoten oder an andern sacken, dar alle Borger ehre huser vnd guder mede beschwerett hebben, Befundern alleine, datt die Apt vnd Closter Lenin der Nienstadt Brandenburg alle Jhar ewigk thoreihken vnde vp dem Rathhuse bethalen scholen thwe pundt guder gewonlicken Penninge Brandenburgisch wehringe vppe Sunte Merttens dage vnd dem wackefetter Jerlicken siff grolchen vor die wacke vnvortogert, vnd mogen sick gebucken met kopende vnd vorkopende frei vnd vngelindert vnd wes sie von gude hebben, scholen sie frey vnd fredelicken in ohrem hoffe fuhren vnd wedder daruth, ohne alle beschweringe, hinder vnde Infall wertlickes gerichtes. Ock schall men sie edder ohre guder met dem angftmann nicht besronen eynigerley wyse. Hirup hebbenn wy Apt vnd Closter Lenin afegefecht Borgerrecht in demsuluen hofe tho vsende, dar wy den Borgern schade mede dhon muchten, Befundern willen wy Bruwen in vnserm hoffe, so vele vns im hoffe oder Im Closter behuff is, mogen wy woll dhon, auer Bruwery edder Bierfellinge scholen wy nicht hebben. Wordenn wy ock in thokomenden tyden einen in vnserm hoffe setten, die Borgerrecht vffen vnde vp dem schall vnse freiheit nicht tho hulpe kahmen. Ock alle gewalt, die in vnserm hoffe geschutt von wertlicken Personon, schall fallen in dem weltlicken gerichte des Schulden in der Stadt. Ock wes wy vth vnserm hoffe dem herden edder schweiner lathen vordrieuen, scholen wy vorlohn gelick andern Borgern. Wurde ock in thokomenden tyden twischen vns Apte vnd Closter Lenin vnd Borgermeister vnd Radtman der Nienstadt Brandenburg einige twidracht edder vnglimpe vpfhan, datt Gott lange macht wenden, so dhan sacken vnd twidracht scholen vnd willen wy vor vnser gnedigen herrn Marggreuen an beiden fyden darkennen vnd entscheiden laten, vnd schal tho forder muge anders nergende kahmen, vnd sodane twidracht vnd schelinge schall vns an beiden dheilen an vnser freiheit vnd eigendhom vnschedlicken wesen ahne geuerde. Na sodahner freundtlicken vordracht tho groter bestendigkeit, hebben wy vns samentlicken voreinigt vnser ein by des andern hulpe vnd Radt tho bliuende, efft vnser einich bauen glick vnd Rechts biedinge van Jemande vorwaldigett worde, so ferne men finer tho gelicke vnd Rechte mechtig wesen mag vnd meth willen vnd fulbortt vnser gnedigen herrn Marggrauen syn moge. Alle desse vorgeschreuen Artickelle vnd Punkte vnd ein Jewlick befundern louen wy velegennumpten Arnoldt Apt vnd gantze Sameninge des Closters Lenin vnd Borgermeister vnd Radtmanne, vierwercke vnd gemeine Borger der Nienstadt Brandenburg vnser ein dem andern in gude truwen vnuorbracken wolthoholdende ahne argelift, hulperede vnd allen Infall vnd desse freundtliche Eininge schall vnschedtlicken wesen allen andern Artickeln, dar wy ehr in derscheiden syn. Des tho mherer bekendnisse vnd gantzer bestendigkeit hebben wy Arnoldt Apt vnse vnd vnser Conuents Ingefel meth gantzer vultbortt der sameninge des Closters Lenin vnd wy Borgermeister vnd Radtman der Nienstadt Brandenburg vnser Stadt apenbar Ingefel medt witschap vierwercke vnd gemeinheit vor vns vnd alle vnse Nachkommen laten hangen an dessen

vnfen apenbriue, Nah Christi vnfen herrn geburth viertheinhundert Jhar, darna in dem thwe vnd
flestigten Jahre, am tage Sancti Martini Episcopi Confessoris.

Nach dem Lehniner Amtsbuche der Regierungs-Registratur zu Potsdam.

Des Abtes Heinrich Stich zu Lehnin im Jahre 1419 angelegtes Gedenkbuch über die
Streitigkeiten des Klosters mit seinen Nachbarn.

Dies an interessanten Notizen sehr reichhaltige Gedenkbuch ist für die Geschichte des Klosters Lehnin vom Herrn Prof. Dr. Geffter unter dem Namen des alten Lehninschen Actenstückes benutzt. Es befindet sich im Besitze des Herrn Zaver Nebel auf der ehemaligen Domaine Kloster-Lehnin und ist von diesem und dem Herrn Lieutenant von Löbbeck, denen das Kloster gegenwärtig gehört, dem Herausgeber bereitwillig zur Benutzung mitgetheilt. Wir übergeben daraus den Hauptinhalt der Deffentlichkeit, indem wir hauptsächlich nur die weisheitsreichen und zum Theil schwer verständlichen Rechtsdeductionen mit Berufung auf das Römische und das Canonische Recht weglassen.

V o r b e r i c h t.

In nomine sancte et individue trinitatis. Amen. Testatur apostolus, cupiditatem esse radicem omnium malorum, qua ab antiquo per successionem temporum usque in presens plurimi nequiter inflammati, variis excogitatis fraudulentiis, bona nostri monasterii in Lenyn auferre et diripere incessanter attemptarunt, quorum malicie pro defensione monasterii resistendo ejusdem rectores multifarias vexaciones et molestias pertulerunt propter casus multimodos ac causas diuerfas exinde emergentes dissencionum, quibus quandoque in jure aut in amicicia sedatis partim totaliterve discussis ac finitis, negligentia quadam nocna seu credulitate minus provida, ne dissencionum hujusmodi modus ac forma discussionis et terminacionis in scriptis relinqueretur posteris ad cautelam nimis incurate est obmissum: nam si aliquando causa prius discussa aut consimilis sive nova fuerat exorta, propter priorum oblivionem nove difficultates defendendi ac repellendi istiusmodi prepositis ac rectoribus monasterii incumbere, ex quibus sepissime idem monasterium dampnum non modicum perfererebat. Hinc est, quod venerabilis pater ac dominus, dominus Heynricus Stych, modernis temporibus hujus monasterii abbas, videlicet anno domini millesimo quadringentesimo XIX, hujusmodi dampnum negligencie et alia quam plura apud se mente tenus nec non cum aliis de suis magis discretis pertractavit, curans congruum quodammodo adhibere remedium, determinationes causarum tempore regiminis sui (scilicet ab anno domini M^o. CCCC^o.) emerfarum decreuit et mandavit in scriptis redigi suis posteris relinquendas. Porro cum idem dominus, esset vir providus proveceteque etatis, quinquagesimum annum habens in ordine, in regimine quoque XX^m; et a juventute majoribus continue occupatus officii plurimumque expertus, suis successoribus exemplarem voluit in hujusmodi causarum et eventuum descriptione pro iugi continuatione consimili tradere memoriam ne futuris priorum factorum notitia inperutilis abscondita permaneret. Insuper cum temporibus suis et suorum predecessorum suborte sint dissencionis et discordie, sepius eciam lites multum graves, inter dictum nostrum monasterium nostrosque vicinos propter confinia possessionum, terrarum, aquarum, nemonum, pratorum et agrorum presertim in illis locis, ubi distinctiones limitum ac terminorum minus